

Stefan Weis

EDITION
COLORFOTO



Fotoschule Porträtfotografie

Das neue Buch von
Erfolgsautor
Stefan Weis

Fotograf und Model
Belichtung, Posen, Bildgestaltung
Photoshop-Workshops zur Beautyretusche



Im Buch: Franzis-Weißabgleichskarte

FRANZIS

Weis

Fotoschule Porträtfotografie

Stefan Weis

Fotoschule

Porträtfotografie

Fotograf und Model
Belichtung, Posen, Bildgestaltung
Photoshop-Workshops zur Beauty-Retusche

Mit 391 Abbildungen

FRANZIS

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Hinweis

Alle Angaben in diesem Buch wurden vom Autor mit größter Sorgfalt erarbeitet bzw. zusammengestellt und unter Einschaltung wirksamer Kontrollmaßnahmen reproduziert. Trotzdem sind Fehler nicht ganz auszuschließen. Der Verlag und der Autor sehen sich deshalb gezwungen, darauf hinzuweisen, dass sie weder eine Garantie noch die juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für Folgen, die auf fehlerhafte Angaben zurückgehen, übernehmen können. Für die Mitteilung etwaiger Fehler sind Verlag und Autor jederzeit dankbar.

Internetadressen oder Versionsnummern stellen den bei Redaktionsschluss verfügbaren Informationsstand dar. Verlag und Autor übernehmen keinerlei Verantwortung oder Haftung für Veränderungen, die sich aus nicht von ihnen zu vertretenden Umständen ergeben.

Evtl. beigefügte oder zum Download angebotene Dateien und Informationen dienen ausschließlich der nicht gewerblichen Nutzung. Eine gewerbliche Nutzung ist nur mit Zustimmung des Lizenzinhabers möglich.

© 2009 Franzis Verlag GmbH, 85586 Poing

Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe und der Speicherung in elektronischen Medien. Das Erstellen und Verbreiten von Kopien auf Papier, auf Datenträgern oder im Internet, insbesondere als PDF, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags gestattet und wird widrigenfalls strafrechtlich verfolgt.

Die meisten Produktbezeichnungen von Hard- und Software sowie Firmennamen und Firmenlogos, die in diesem Werk genannt werden, sind in der Regel gleichzeitig auch eingetragene Warenzeichen und sollten als solche betrachtet werden. Der Verlag folgt bei den Produktbezeichnungen im Wesentlichen den Schreibweisen der Hersteller.

Herausgeber: Markus Bauer

Satz & Layout: G&U Language & Publishing Services GmbH, Flensburg

art & design: www.ideehoch2.de

Druck: Himmer AG, Augsburg

Printed in Germany

ISBN 978-3-7723-7227-8

VORWORT

Vorwort

Das Spektrum des Fotografierens reicht vom bloßen „Knipsen“ bis hin zur professionellen Fotografie und Fotokunst. Wer als Fotograf aus dem Haifischbecken voll neidischer Kollegen, rechtshaberischer Handwerksmeister, Besserwisser und Dauernörgler springen möchte, hat es nicht ganz leicht.

Auch ich bin nicht als Fotograf vom Himmel gefallen.

Es gibt keinen absolut richtigen Weg, um zum außergewöhnlichen oder perfekten Bild zu gelangen. Trotzdem verteidigt jeder seinen eingeschlagenen Weg und hält diesen für die einzig wahre Richtung. Eine verständliche Reaktion, denn wer sich Kritik aussetzt, will von sich selbst überzeugt sein, um die eigenen Ängste vor eventuellem Versagen zu überspielen. Schließlich werden an einen Fotografen Erwartungen gestellt, egal, ob er als Hobbyfotograf für Freunde und Verwandte arbeitet oder als Profi Kundenwünsche erfüllen muss. Es mag manchmal auch verunsichern, dass andere mit der Kamera ihren kreativen Reflexionen folgen, die man gar nicht so recht nachvollziehen kann. Aber der Erfolg gibt diesen Experimentierfreudigen recht mit ihrem ungewöhnlichen Weg. Sei der Erfolg jedem gegönnt!

Ich habe das seltene Glück, Fachbücher schreiben zu dürfen. Nach meinem Fotodesign-Studium bin ich auf meiner Fotografenlaufbahn durch allerlei Höhen und Tiefen gegangen, bis ich genug Selbstsicherheit hatte, um sagen zu können: Ich kann es, ich bin Fotograf! Davon will ich erzählen und mein Wissen an Sie weitergeben. Ich habe nicht die einzig wahre, richtige Lösung für jedes Fotoproblem. Ich will niemandem vorschreiben, wie man



zu fotografieren hat. Ich erzähle nur aus meinem Erfahrungsbereich und kann damit vielleicht Ideen anregen und zum Weiterdenken animieren. Entspannen Sie sich!

Die meisten Verunsicherungen kommen daher, dass es viele Profis gibt, zu denen man aufblickt, weil sie es schaffen, aus ihrer Arbeit ein undurchschaubares Hexenwerk zu machen. Sie sind mit einem Kameraequipment ausgestattet, so etwas hat man noch nie gesehen. Außerdem verfügen sie über computergesteuerte Großraumstudios, die Angst einflößend und monströs wirken. Man selbst fühlt sich mit seiner semiprofessionellen Spiegelreflexkamera und den alten Blitzköpfen von Opas Freunden aus dem Fotoklub klein und unwichtig. Das ist so, als müsste man Schwimmen lernen, während am Beckenrand Mark Spitz und Franziska van Almsick zusammen Kaffee trinken und auf das Wasser schauen.

Machen Sie sich darüber nicht zu viele Gedanken. Zuletzt ist das Bild entscheidend, das Sie als Ergebnis präsentieren werden. Es interessiert niemanden mehr, wie und mit was es gemacht wurde, wenn das Ergebnis Kopf und Herz des Betrachters bewegt!

Das Buch richtet sich von einem Berufsfotografen an den Amateur. Dem Profi wird hier sicher nicht viel Neues erzählt, falls doch, kann auch er sich über neue Erkenntnisse freuen und den einen oder anderen Tipp in der Praxis umsetzen. Dem Amateur sei empfohlen, sich nicht von professionellen Fotografen verunsichern zu lassen, denn diese sitzen manchmal auch nur argwöhnisch auf ihrem Achtellorbeerblatt und beobachten beunruhigt den kreativen Nachwuchs, womit wir wieder am Anfang dieses Vorworts wären ...

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort 5

Einleitung 12

Menschen vor der Kamera 14

- Menschen im Alltag 18
- Feste, Partys und Rock'n'Roll 22
- Menschen im Fotostudio 26

Tipps und Tricks für die Praxis 30

- Kinder im Fotostudio 35
- Kinder unter freiem Himmel und Zuhause 46
- Beauty – nur für Frauen? 56
- Frauen im Fotostudio 58
- Frauen outdoor und On-Location 69
- Hochzeiten 76
- Nur für Profis? 76
- Was Sie vor Ort brauchen ... 77
- ... und danach 79
- Hochzeitsfotografie outdoor – das reinste Tollhaus 82
- Live on Stage – von Theater bis Rock 'n' Roll 84
- Was, wann, wo? 84
- Men at work 88
- Ohne Fleiß kein Preis 88
- Die leichte Kunst 91

Kommerzielle Porträtfotografie 94

- So gut wie verkauft 99
- Bewerbungsfotos 99
- Kinder und Schule 100
- Hochzeiten 102
- Schwangerschaft 102
- Ganz privat – das Aktporträt 106
- Professionelle Aktfotografie 106
- Private Aktfotografie 108

INHALTSVERZEICHNIS

Bildgestaltung ist die Grundlage	110
Geometrische Grundformen und Linienführung	114
Perspektive und Raumaufteilung	123
Farben und Kontraste	129
Kopfkino – die richtige Aufstellung	132
Formate füllen	136
Kombinationen	143
Kopflicht – das klassische Porträtlicht	150
Von Drama bis Repro	154
Das eigene Fotostudio	160
Was Sie wirklich brauchen	165
Arbeiten mit modernen Studioblitzern	174
Nur, was man braucht	178
Neue Erfahrungen	179
Altes Wissen	182
Aufstellungen	183
Zubehör für Ihre Blitzlichtanlage	198
Kamera und Objektiv	200
Pixelwahn – muss nicht sein	205
Funktionen, die Ihre Kamera haben sollte	206
Objektive	210
Zoom – warum?	211

Porträtretusche 214

- Bild im Bild 218
- Covergirl 224
- Einfache Retusche 228
- Hautreinigung 234
- Kinder-Klon 238
- Ein neues Gesicht 242
- Operation Haut 246
- Ortswechsel-Montage 250
- Rote Augen 254
- Weißer Zähne 258
- Farbrauschen reduzieren 260

Mit Fotos Geld verdienen 264

- Bruchlandungen und halb volle Gläser 268
- Ämter, Steuern und Mitbewerber 269
- Werbung und PR 271
- Nackt im Netz 272

Bildnachweis 274

Index 275

INHALT



[1]

Menschen vor der Kamera 14



[2]

Tipps und Tricks
für die Praxis 30



[3]

Kommerzielle
Porträtfotografie 94



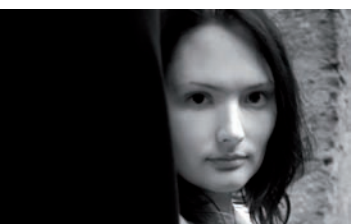
[4]

Bildgestaltung
ist die Grundlage 110



[5]

Kopfkino –
die richtige Aufstellung 132



[6]

Kopfflicht –
das klassische Porträtlicht 150

[7]	Das eigene Fotostudio	160
[8]	Arbeiten mit modernen Studioblitzern	174
[9]	Kamera und Objektiv	200
[10]	Porträtretusche	214
[11]	Mit Fotos Geld verdienen	264



EINLEITUNG

Einleitung

Der Mensch versucht seit der ersten Höhlenmalerei, sich und seine Umwelt ins Bild zu setzen. Mit diesen Bildern will er etwas aussagen und einen dauerhaften Eindruck hinterlassen, sozusagen einen Moment konservieren. Die Intuition ist bis heute die gleiche geblieben, wenn jemand den Auslöser einer Kamera drückt, um einen Menschen abzubilden. Es lässt sich also sagen: Porträtfotografie heute ist digitale Höhlenmalerei.

Das klassische Porträt

In der klassischen Fotografie als Handwerk ist das Porträt klar definiert: Kopf vollständig abgebildet inklusive Hals und eventuell einem Ansatz der Schulter. Auf keinen Fall wird der Kopf am Bildrand angeschnitten. Das Gesicht wird vollständig ausgeleuchtet: großflächiges Hauptlicht von schräg vorne, Aufhellung durch eine weitere Lichtquelle aus der entgegengesetzten Richtung, Spitzlicht oder Konturlicht auf die Haare und Licht auf den Hintergrund. Fertig.

Personenbilder

Ein Porträt kann und darf aber viel mehr sein. Das schnell geknipste Bild mit dem Handy auf der Party ist ebenso ein Porträt wie das Ergebnis der aufwendigen Studiositzung im Fotostudio. Das Porträt ist das Abbild einer Person für die Erinnerung, somit ist die Mumie eines Pharaos ebenso der Versuch eines Porträts wie die geschönten Gemälde des Sonnenkönigs Ludwig XIV durch abhängige Lohnmaler, genauso wie auf ewig jung retuschierte Pressefotos des Pop-Titanen und TV-Nörglers Dieter Bohlen.

Meist erwacht die Begeisterung für die Fotografie erst durch die Liebe zu einem Menschen, von dem man nicht genug bekommen kann. Auch ein Auslöser ist die Geburt des ersten Kindes, welches für die Eltern das schönste aller schönen Babys ist und unbedingt in jeder – wenn auch peinlichen – Lebenslage fotografiert werden muss.

Von Kopf bis Fuß

Es lässt sich allgemein die Aussage treffen: Wo ein Mensch abgebildet wird, handelt es sich um ein Porträt. Aber es gibt natürlich auch Tierporträts, auf die sich Fotografen spezialisiert haben. Ein Porträt kann also auch eine Milieustudie menschlicher sowie tierischer Welten sein. Gestalterische Regeln bewegen sich dabei zwischen dem reinen Gesichtsporträt mit hervorgehobener Charakteristik bis zu gestellten Ganzkörperfotos in ausgewählter Umgebung.





「 1 」

**MENSCHEN
VOR DER KAMERA**





Menschen vor der Kamera

Menschen im Alltag 18

- Kinder 19
- Lebenspartner 19
- Reportage 20
- Menschen im Beruf 20
- Sportler 20
- Gruppen, Cliques und der Freundeskreis 21

Feste, Partys und Rock'n'Roll 22

- Hochzeiten 22
- Partyfotos 22
- Gesellschaftsfotografie 25
- Bühnen- und Konzertfotografie 25

Menschen im Fotostudio 26

- Modelshootings 29
- Professionelle Porträts 29



Für viele der erste, ernsthafte Einstieg in die Fotografie und immer ein wunderbares Motiv: die eigenen Kinder.



Menschen vor der Kamera

Bei einem Porträt steht der Mensch im Vordergrund, sowohl im sprichwörtlichen als auch gestalterischen und technischen Sinne. Je nach Charakteristik oder Alter der Personen und der Situation ergeben sich unterschiedliche Aufgabenstellungen.

Menschen im Alltag

■ Das ungestellte, natürliche Porträt – mal ein Schnappschuss, ein anderes Mal gezielte Fotos für eine Reportage – hat den einzigen Zweck,

Menschen in ihrer Umgebung in natürlicher Art und Weise zu zeigen und mit diesen Fotos einen Lebensabschnitt festzuhalten oder bestimmte Situationen und Lebensumstände zu dokumentieren.

Kinder

Für viele Erwachsene der erste, ernsthafte Einstieg ins Thema Fotografie sind die eigenen Kinder. Wer nicht gleich die ganze Familie mit der ständigen Präsenz einer Videokamera quälen will, greift gelegentlich zur Kamera, um die schönsten Situationen beim Aufwachsen eines Kindes festzuhalten.

Hier kommt es Eltern selten auf eine besonders kunstvolle und professionelle Ausführung eines Porträts an. Wichtig sind schnelle Schnappschüsse, die einen besonders witzigen oder emotionalen Moment festhalten sollen. Der erste Sprung in die Schlammpfütze, der erste Pokal beim Fußballturnier, der erste Schultag – Motive gibt es unendlich.

Diese Ansprüche stellen bestimmte Anforderungen an eine digitale Familienkamera: leichte und schnelle Bedienbarkeit, keine langen Vorlaufzeiten durch umständliches Fokussieren und keine Auslöseverzögerung – also ein schneller Autofokus und eine Auslöseverzögerung möglichst weit unterhalb einer halben Sekunde. Ohne Auslöseverzögerung geht es nur mit einer digitalen Spiegelreflexkamera, die aber für die meisten Hobbyfotografen oft zu teuer und zu kompliziert ist.

Kleiner Tipp für die kompakte Digitalkamera: Schalten Sie einige Funktion wie z. B. den Weißabgleich oder das Display ab (falls manueller Sucher vorhanden), um die Zeit abzukürzen, die die Kamera benötigt, um zwischen Einstellfunktionen und Auslösefunktion umzuschalten.

Lebenspartner

Vor allem frisch Verliebte haben ein beliebtes Motiv im Auge: den neuen Partner oder die neue Partnerin. Viel und gern fotografiert wird dann bei ersten gemeinsamen Spaziergängen. Auch der erste große Test für die Beziehung, der gemeinsame Urlaub, vermittelt Fotovergnügen. Besondere Ansprüche an das Kamerasystem stellen sich dabei nicht, eher besondere Ansprüche an die eigene Objektivität. Die rosa Brille macht zwar das Leben schön, aber selbstkritisches Fotografieren schwierig. Kleiner Tipp: Um nicht ständig Passanten bitten zu müssen, Sie beide zusammen aufzunehmen, packen Sie sich ein kleines Stativ ein und nutzen Sie den Selbstauslöser der Kamera.



Aus Liebe zum Partner oder zur Partnerin entstehen die ersten Versuche, sich mit dem Thema Aktfotografie zu beschäftigen. Meist werden der Sommer und eine ansprechende Location genutzt, um auch ohne Studio Aktporträts machen zu können.

Beim Porträt des geliebten Lebenspartners entsteht bei besonders großer Intimität und Aufgeschlossenheit eine besondere Form der Fotografie: das Aktporträt.

Reportage

Die Reportage ist ein weites Feld der Fotografie. Sehen wir doch täglich frische Fotos in der morgendlichen Tageszeitung. Dieses Feld ist meist dem Freiberufler vorbehalten, der seine Bilder an die Presse oder Verlage verkauft oder komplette Reportagen zu einem Thema abliefert. Gerade in Deutschland muss man sich dabei mit allerlei gesetzlichen Regelungen befassen, die manche nicht ganz zu unrecht als Einschränkung der Pressefreiheit sehen. Die strenge Regelung von Bild- und Persönlichkeitsrechten (Recht am eigenen Bild) gibt es in anderen Ländern nicht in dieser Form. Hierbei wird unterschieden zwischen Privatpersonen und Personen der Zeitgeschichte, wobei Unterschiede gemacht werden zwischen „absoluten Personen der Zeitgeschichte“ und „relativen Personen der Zeitgeschichte“.



Könnte ein schönes Foto zum Thema Alter und Einsamkeit in der Großstadt sein, aber das Recht am eigenen Bild zwingt zur Anonymisierung der Person.

Es gibt im Internet allerlei Seiten und Foren, die sich mit diesen Themen befassen. Es lohnt sich, immer mal wieder nachzusehen, weil sich solche Regelungen extrem schnell wandeln, meistens zum Nachteil der Fotografen:

<http://www.fotorecht.de>

http://de.wikipedia.org/wiki/Recht_am_eigenen_Bild

Menschen im Beruf

Porträts von Menschen im Umfeld ihrer Arbeit sind ein weit faszinierenderes Thema, als es auf den ersten Blick vermuten lässt. Sie müssen sich als Fotograf überlegen, wie Sie den Menschen in einem Umfeld ablichten, das auf den ersten Blick auf den Beruf schließen lässt. Haben Sie die richtige Situation gewählt? Ein Bäcker lässt sich in der Backstube besser erkennen, als wenn er in sauberer Kleidung in seinem Büro sitzt. Können Sie die besonderen Ansprüche und Belastungen darstellen, die der Job dem Beschäftigten abverlangt? Schnelligkeit, Hitze, Kälte, Kraft oder ruhige Perfektion können Themen für die Darstellung eines Berufsporträts sein.

Sie müssen dabei ebenso unterschiedliche Lichtsituationen berücksichtigen wie völlig verschiedene Charaktere von Menschen in sehr unterschiedlichen Berufen. Keine leichte Aufgabe, die jedoch Kreativität und Einfallsreichtum wunderbar beanspruchen.

Sportler

Die Sportfotografie ist ein schwieriges Thema, das man in der Regel den Profis überlassen sollte. Schnelle Auffassungsgabe und das goldene Händchen für den richtigen Moment sind nicht jedermanns Eigenschaften. Trotzdem ergeben sich auch im privaten Umfeld Situationen, sich als Sportfotograf zu versuchen und ein Porträt von Kindern oder Erwachsenen beim Sport zu schaffen. Mit der kompakten Digitalkamera stoßen Sie dabei aber schnell an Grenzen. Extrem kurze Belichtungszeiten ohne Auslöseverzögerung und lange Brennweiten ohne Qualitätsverlust liefern meist nur digitale Spiegelreflexkameras der Oberklasse. Weitere Vorteile hochwertiger Kameras können eine automatische Bildstabilisation oder die Möglichkeit zu einer Bilderserie sein, beispielsweise fünf Auslösungen innerhalb einer



Sowohl bei Fotos von Menschen im Beruf als auch bei Sportfotos kommt es oft darauf an, Bewegung zu zeigen und Action zu schaffen. Dieses Bild wurde mit einer langen Belichtungszeit gezoomt, um Stress und Hektik am Arbeitsplatz anzudeuten.

Sekunde bei gedrücktem Auslöser. Dies geht nur mit einem schnellen Zwischenspeicher, der die Bilder festhält, bevor sie auf den Chip geschrieben werden.

Gruppen, Cliques und der Freundeskreis

Wer will es nicht, das Foto, auf dem alle vereinigt sind, die einem in einem bestimmten Lebensabschnitt wichtig sind? Auf den ersten Blick nicht schwierig, alle zusammenzustellen, die Kamera auf das Stativ, Selbstauslöser und „klick“ – fertig ist das Gruppenfoto. Im schlimmsten Fall sieht das Bild dann so aus: zehn Personen stehen in einer langweiligen Reihe nebeneinander und blinzeln ins strahlende Sonnenlicht. Die Augen sind nicht zu erkennen, weil sie halb geschlossen in dunkel schattierten Augenhöhlen liegen. Keiner lächelt,

weil der Blick in die Sonne die Gesichtszüge verzerrt. Um jedoch ein perfektes Bild zu haben, stellen sich Ansprüche an die Gestaltung und richtige Belichtung.

Richtig wäre eine Anordnung der Personen in mehreren Reihen, um Köpfe weiter zusammenzubringen und das Bild besser zu füllen. Die Sonne darf hinter Wolken liegen oder, noch besser, im Rücken der Personen. Die Gesichter sollten durch einen leistungsfähigen Blitz aufgehellt werden. Damit kommen Sie schon sehr nahe an ein professionelles Gruppenbild. Leider reicht der in die Kamera integrierte Blitz dafür selten aus und die Kameraausrüstung sollte durch einen starken, externen Blitz erweitert werden. Alternativ zum Blitz kann diffuses Sonnenlicht bei bewölktem Himmel genutzt werden. Belichtung auf die Gesichter einstellen!

Noch eine Alternative: Warten Sie nicht, bis alle Personen in Reih und Glied aufgestellt sind, sondern fotografieren Sie bereits zuvor. Sie werden staunen, welche Aussagekraft und Bewegung Ihr Gruppenbild erhält. Besonders Kinder, die sich ja vorne befinden, sollten nicht wirken wie die Zinnsoldaten.

Feste, Partys und Rock'n'Roll

Wer ein großes Fest veranstaltet, wünscht sich gute Fotos, um sich ewig an den besonderen Anlass erinnern zu können. Den meisten Menschen ist weniger der künstlerische Anspruch des Fotografen wichtig, als vielmehr die gute Erkennbarkeit von Freunden und Verwandten durch Schärfe und optimales Licht auf allen Bildern.

Hochzeiten

Werden Sie als ambitionierter Hobbyfotograf vom besten Freund gefragt, ob Sie seine Hochzeit fotografisch begleiten möchten, sollten Sie nicht lange überlegen und auf jeden Fall „nein“ sagen, wenn Sie eine alte Freundschaft noch viele weitere Jahre pflegen möchten. Empfehlen Sie dem Hochzeitspaar einen professionellen Fotografen, damit alle Beteiligten entspannt an den Feierlichkeiten teilnehmen können.

Für das junge Paar ist der Hochzeitstag der wichtigste Tag in ihrem gemeinsamen Leben. Sollten Sie ausgerechnet an diesem Tag eine fotografische Panne haben und sämtliche Fotos versammeln, wird es schwierig mit der Freundschaft. Eine Hochzeit zu dokumentieren bedeutet für den Fotografen mehrere Stunden höchster Aufmerksamkeit, um keinen wichtigen Moment zu verpassen und alles, was wichtig erscheint, einzufangen. Der Fotograf muss immer nah am Geschehen sein. Es ist mir selbst schon passiert, das ich nach der Trauung in die Kirche laufen musste, um zurückgelassene Akkus zu holen. Es dauerte nur eine halbe Minute, aber inzwischen waren die Hochzeitstauben schon aufgestiegen und damit ein wichtiger Moment für sehr schöne Motive verpasst. Niemand wartet auf den Fotografen, bis er mit seiner Kamera einsatz-

bereit ist. Sie müssen in jeder Sekunde für den Abschluss wichtiger Motive bereit sein. Dafür sind mindestens zwei Spiegelreflexkameras mit unterschiedlichen Objektiven und Einstellungen erforderlich, ein Stativ für dunkle Räume (lange Belichtungszeiten) und ein zusätzlicher Blitz, mit dem Sie kreativ arbeiten können (indirektes Licht, Stabblitz mit erhöhter Position etc.)

Viele Paare wünschen am Tag der Hochzeit einen Fototermin im Studio oder in einer schönen Location, wo der Fotograf mit einer Lichtausrüstung mit mehreren Blitzköpfen ansprechende Paarporträts machen soll. Hier lässt sich zwar einiges für den Amateur improvisieren, aber der Profi kann entspannter arbeiten in einem Umfeld und mit einer Ausrüstung, die ihm vertraut sind.

Die Hochzeitsfotografie ist für die meisten professionellen Fotografen mit überwiegender Privatkundschaft immer noch das größte Einnahmefeld. Geheiratet wird immer und selbst in Krisenzeiten wird am einzigartigen Fest einer Hochzeit ungern gespart. Wer gut im Geschäft ist, kann sich aufwendige Werbung sparen, weil er von zufriedenen Kunden gerne an Freunde und Bekannte weitergereicht wird.

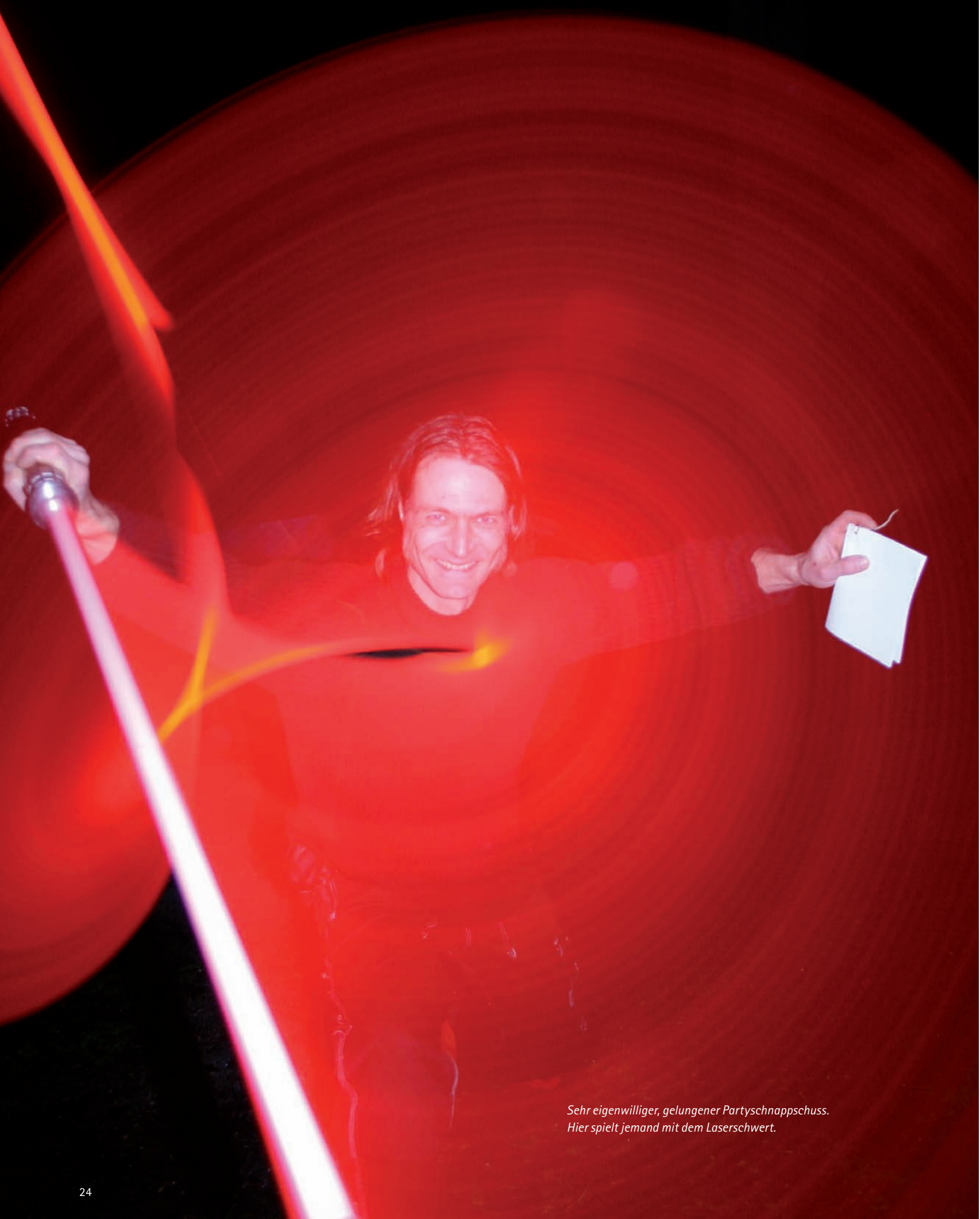
Partyfotos

Das in der heutigen Zeit typische Partyfoto ist schnell gemacht: Handy gezückt und abgedrückt. Irgendjemand grinst immer etwas dümmlich in die Kamera oder lässt sich vom Miniblitzen überraschen. Im fotografischen Sinne entstehen auch Porträts, die irgendwann auf Homepages wie „partyfans.com“ auftauchen und im schlimmsten Fall zu Rechtsstreitigkeiten führen, weil jemand das Recht am eigenen Bild verletzt sieht. Schließlich kann es karriereschädigend sein, in eindeutigen, stark alkoholbedingten Posen im Internet aufzutauchen. Ein guter Fernsehonkel wie Thomas Gottschalk würde jetzt sagen: „Liebe Kinder, nicht alles nachmachen, was Prominente und Paparazzi vormachen, denn das könnte teuer werden!“

Arbeitet ein Fotograf für die Presse auf öffentlichen Veranstaltungen, nennt man das auch Gesellschaftsfotografie.



*Den richtigen Moment erwischen – nicht immer leicht,
wenn es auf Hochzeiten drunter und drüber geht.*



*Sehr eigenwilliger, gelungener Partyschnappschuss.
Hier spielt jemand mit dem Laserschwert.*



Gesellschaftsfotografie

Ein Job für freie Fotografen oder die immer seltener werdenden festangestellten Fotografen einer Redaktion ist die Gesellschaftsfotografie. Die Bandbreite reicht von Discopartys, wo die Fotos für Webseiten einer Zeitung gemacht werden, bis zu Veranstaltungen mit hochdekorierten Würdenträgern und mehr oder weniger wirklichen Prominenten. Im Gegensatz zum Paparazzo sucht der Gesellschaftsfotograf nicht unbedingt das kompromittierende Skandalfoto, sondern fängt Stimmungen ein und präsentiert gut gelaunte Menschen in feierlicher Ausstattung. Er bewegt sich sicher zwischen Prominenten und scheut sich nicht, diese anzusprechen. Er muss sich nicht auf die Lauer legen, um seine Bilder zu bekommen, darf sich aber mit Kollegen um die

besten Plätze prügeln, um die Reichen und Schönen vor die Linse zu bekommen. Ist er nahe dran, grinst z. B. Uschi Glas ebenso gern in die Kamera wie Daniel Kübelböck, um nicht von der Öffentlichkeit vergessen zu werden. Das Einkommen des Gesellschaftsfotografen ist abhängig von der Anzahl der Prominenten, die er ablichten kann.

Bühnen- und Konzertfotografie

Bei den meisten Veranstaltungen sind nur akkreditierte Fotografen zugelassen. Der Fotoamateur sollte sich davor hüten – wenn er es irgendwie schafft, eine größere Kamera als das Fotohandy durch die Kontrolle zu schmuggeln –, bei einem Konzert bekannter Musiker Fotos zu machen und diese zu veröffentlichen. Das Management eines Künstlers hat gerne alleine den Daumen auf den

Wichtig in der Bühnenfotografie: den richtigen Moment erwischen!



Ein vielseitiges Genre ist die Bühnenfotografie, denn Bewegung und wechselhaftes Licht sorgen für abwechslungsreiche Bilder.

Rechten der Bilder. Je nach Art und Größe der Veranstaltung werden schon mal lokale Pressefotografen zugelassen, wobei auch in diesem Fall genau geregelt wird, wie viele Fotos sie machen dürfen bzw. in welchem Zeitraum, z. B. die ersten vier Songs eines Konzerts.

Die technischen Anforderungen an eine Kamera sind dabei unterschiedlich. Wer zum Beispiel das Glück hat, bei Theateraufführungen fotografieren zu dürfen, sollte darauf achten, möglichst wenig zu stören. Ein Logenplatz nahe an der Bühne ist dabei hilfreich. Wichtig ist eine ruhige Kamera, Auslösegeräusche wie das Hochklappen des Spiegels einer Spiegelreflexkamera, können bei ruhigen Szenen bereits sehr störend wirken. Daran denken, alle Piepgeräusche der digitalen Kamera abzuschalten!

In der Konzertfotografie kommt es weniger auf die Ruhe an, wer aber als Fotograf dazu verurteilt ist, in den ersten Reihen des Publikums eines Rockkonzerts zu fotografieren, sollte eine Kamera zur Hand haben, die auch frei angehoben auslöst, um nicht das schwere Gerät ans Auge geschlagen zu bekommen. Die Kamera sollte auch nicht zu empfindlich auf Schläge reagieren. Gezieltes Fotografieren mit ruhiger Hand ist hier schwierig. Glücklich ist, wer einen Fotografenplatz neben der Bühne oder auf einer Tribüne bekommt.

Menschen im Fotostudio

Hier sind zwei Arten der Fotografie zu unterscheiden: Entweder kommt eine Privatperson zum Fotografen, um sich porträtieren zu lassen, oder der Fotograf engagiert Models, um Bilder für verschiedene, kommerzielle Zwecke anzufertigen. Im ersten Fall sind es meist besondere Anlässe, die den Kunden ins Fotostudio treiben: berufliche Schritte, für die ein Bewerbungsfoto gebraucht wird, natürlich das Passfoto für den Ausweis, aber meistens auch Feierlichkeiten wie die erste Kommunion der Kinder, Jubiläen, Hochzeiten, Taufen und so weiter.

Reines Licht und perfekte Ausleuchtung bekommt man nur im Fotostudio von professionellen Fotografen. ▶





Modelshootings

Es ist nicht nur den Profis vorbehalten, mit Models zu arbeiten und eigene Ideen umzusetzen. Auch der Amateur hat Möglichkeiten, Studiofotografie zu betreiben und Ergebnisse abzuliefern, die den Fotos der professionellen Fotostudios in nichts nachstehen. Ein kleines Fotostudio lässt sich leicht improvisieren, für gelungene Porträtfotos braucht es nicht viel Platz. Ein empfehlenswertes Buch dazu ist „Das optimale Heimfotostudio“ von Helma Spona ISBN: 978-3-7723-6449-5)

Wer keine eigene Studioeinrichtung möchte, kann auch auf Mietstudios zurückgreifen, die durchaus bezahlbar sind. Workshops von professionellen Fotografen oder Fotoklubs bieten weitere Möglichkeiten, sich an den Themen künstliches Licht und Personen zu versuchen. In weiteren Kapiteln wird dieses Buch darauf eingehen, wie Sie sich auch ohne großes Geld ein kleines Fotostudio einrichten können.

Professionelle Porträts

Was ein professionelles Porträt ist, bleibt schwer zu beurteilen. Der alte Fotografenmeister hat davon sicher andere Vorstellungen als der junge Fotodesigner. Da die Handwerksordnung für Fotografen gelockert wurde, dürfen beide Porträts in Kundenauftrag anfertigen. Diese Änderung hat sicher frischen Wind in die kommerzielle Fotografie gebracht, denn die Meisterausbildung war noch lange keine Garantie für Kreativität und Ideenreichtum.

◀ *Es darf gelacht werden. Bei einer Porträtsession im professionellen Fotostudio darf es auch locker und lustig zugehen. Vorbei sind die Zeiten des verbissenen Grinsens in die Kamera.*